

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1873**

26.4.1873 (No. 98)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 26. April.

Nr. 98.

Borauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingeschlossen, 2 fl. 7 kr.  
Einrückungsgebühr: die gepaltene Zeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.  
Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1873.

Alle Postexpeditionen nehmen Bestellungen an auf die Monate Mai und Juni der Karlsruher Zeitung.

## Amflicher Theil.

Durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 12. cr. wird der Secondlieutenant Dävel von der Reserve des Hessischen Train-Bataillons Nr. 11 zur Dienstleistung in einer vakanten etatsmäßigen Secondlieutenants-Stelle des Badischen Train-Bataillons Nr. 14 kommandirt.

Der Secondlieutenant v. Pöllnitz vom Rheinischen Pionier-Bataillon Nr. 8 wird zum Badischen Pionier-Bataillon Nr. 14 versetzt.

Nach der von Seiner Majestät dem Deutschen Kaiser und König von Preußen unter dem 19. d. M. vollzogenen Kadettenverteilung werden dem 14. Armee-Corps zugetheilt und zwar:

Dem 1. Badischen Leib-Grenadier-Regiment Nr. 109 Kadet v. Scherbening als charakterisirter Portepeeführer.

Dem 2. Badischen Grenadier-Regiment Kaiser Wilhelm Nr. 110 Unteroffizier Mittelstädt als charakterisirter Portepeeführer und Kadet v. d. Erdben I. als Unteroffizier.

Dem 3. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 111 Kadet v. Gahl I. als charakt. Portepeeführer.

Dem 1. Oberschlesischen Infanterie-Regiment Nr. 22 Portepee-Unteroffizier v. Szczepanski als Secondlieutenant, Kadet Viebahn als charakt. Portepeeführer.

Dem 1. Badischen Leib-Dräger-Regiment Nr. 20 P.-U. Brand II. als Secondlieutenant.

Dem 6. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 114 P.-U. Schulte I. als Secondlieutenant.

Dem 5. Badischen Infanterie-Regiment Nr. 113 Kadet Becker als charakt. Portepeeführer.

Dem 4. Badischen Infanterie-Regiment Prinz Wilhelm Nr. 112 die Kadetten v. Hartmann IV. und Kolkowski als charakt. Portepeeführer.

Dem 4. Westfälischen Infanterie-Regiment Nr. 17 P.-U. v. Schäffer I. als Portepeeführer und Kadet Hoffmann I. als charakt. Portepeeführer.

Dem 2. Badischen Dräger-Regiment Markgraf Maximilian Nr. 21 Kadet Gähler als charakt. Portepeeführer.

Dem Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 — Korps-Artillerie — Gefreiter Wittich und dem Badischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 14 — Divisions-Artillerie — Unteroffizier v. Hennig als charakt. Portepeeführer.

## Nicht-Amflicher Theil.

### Telegramme.

† Berlin, 24. Apr. Der Reichstag lehnte in der weiteren Beratung des Münzgesetzes mit sehr großer Majorität den Vorschlag antrag wegen Ausprägung von 10- und 5-Pfennig-Stücken in Kupfer ab und genehmigte die Ausprägung derselben in Nickel. Damberger zog seinen

### Erneutes Leben.

(Fortsetzung aus Nr. 97.)

Wer Lillie ist wirklich das beste, liebste Kind. Wir leben ein schönes Leben zusammen, es ist wie in der Mädchenwelt. Unser Zimmer ist parker und geht auf eine Veranda, von der man den See und die Berge drüben überblickt. Dort nehmen wir unser Frühstück ein, dort lesen wir zusammen, und dort an dem kleinen Tisch, umraut von Rosen, die bis zum dritten Stockwerk hinaufklettern und in unsagbar schöner Blüthe stehen. Dort schreibe ich eben Ihnen, meiner liebsten, wieder gewonnenen Freundin.

Ich lasse mich ganz von der reinen, herrlichen Luft durchwehen, von der milben, mir so wohlthunenden Wärme durchglühen, ich erlaube mich mit der stillen Sonne, die mich bei dem Blick in diese traumhaft schöne Gegend durchdringt, und habe noch nie so wenig an die Zukunft, ja auch nicht an die Vergangenheit gedacht. Es ist mir im Augenblick so ganz an der Gegenwart genug.

Meine Gesundheit hat sich auch sehr getrübt, ich glaube, ich werde wieder wohl aus, meine kleine Lillie schmeichelt mir mit der Versicherung, ich sei „ihre hübsche Mama“. — Auch Lillie, deren Konstitution ein Institutleben nicht gut erträgt, hat sehr an Farbe gewonnen und ich habe nicht die Absicht, sie wieder in ein Institut gehen zu lassen. Es ist ein Jammer mit der Gelehrung unserer deutschen Mädchen. Zeit, Geisteskräfte und Gesundheit, die edelsten Güter der Jugend, werden in der schlaffen Weise des Unterrichts in den Instituten verschwendet und erlödet. Alles, was übrig bleibt, wenn 8 Jahre dieses Treibens vorüber sind, ist gewöhnlich ein schwaches Fundament von neuen Sprachen und etwas Geschichte. Dafür sind die armen Mädchen vleischfützig geworden und haben sich angewöhnt, mit Oberflächlichkeit über eine Menge Dinge hinwegzugehen, auch wohl zu urtheilen, die sie nur im flüchtigen Berührung haben. Weder ihre Gedanken noch ihre Gefühlswelt ist bereichert; es gehören recht glückliche Anlagen dazu, wenn sich ein unverdorbener Geschmack an Literatur, eine

Antrag auf Ausprägung von 2- und 1-Pfennig-Stücken in Bronze zurück. Sein Antrag wegen Ausprägung und Aufhebung der Maß- und Schlachtfeder in der gestern beschlossenen Fassung, ferner die Resolution Becker's wegen einer eventuellen Umwandlung der Gebäudesteuer in eine Kommunalsteuer. Bei der Vorberatung des Gesetzeswurfs über die Vorbildung der Geistlichen sprachen v. Witzleben, der frühere Minister v. Mantuffel und Storzest gegen, Graf Münster und vom Rath für das Gesetz. Der Ausführung Gruners gegenüber hebt der Kultusminister hervor: Der Einwand der Schädigung der evangelischen Kirche sei völlig unwahr, die achtundvierziger Grundprinzipien der Trennung des Staates von der Kirche hätten sich nicht bewährt, wie das Beispiel Belgiens es lehre, und gereiche es den Liberalen und der Regierung zur Ehre, dieses gelernt zu haben; es gezieme sich nicht, den Liberalen Vorwürfe zu machen, und der Vorredner, welcher seit der Neugestaltung Deutschlands opponire, zähle wohl kaum zu den Liberalen. Nachdem Gobbin für, v. Krasnow gegen das Gesetz gesprochen hatten, erklärt Fürst Bismarck, er antworte nur dem Abg. Gruner, um die aus dessen früherer Stellung zu dem auswärtigen Amte herzuleitenden falschen Schlüsse zu beseitigen. Die Möglichkeit des Beschlusses in der Aenderung der Kirchenpolitik der Regierung datire von der Entstehung der Zentrumsparthei im Jahre 1871 und zeuge von der vorherigen friedlichen Gesinnung der Regierung. Die Behauptung, Preußen habe während des französischen Krieges Italien zur Besetzung Roms aufgefordert, sei unwahr. Zwei Feinde seien zu bekämpfen, die Internationalen und der Ultramontanismus. Er bedauere, daß er so viele Vertreter der Geschlechter, welche am Aufbau des Staates halfen, Arm in Arm mit denen sehe, welche den Staat untergraben wollen. Dem Grafen Brühl gegenüber weist Fürst Bismarck die Unterstellung zurück, daß er ein Gegner der katholischen Kirche sei, der Kampf gegen die herrschsüchtige Priesterherrschaft sei nicht mit einer Segnerschaft gegen die Kirche selbst zu identifizieren. Jene Partei sei sehr gefährlich und müsse man vorsehen, daß der König Herr im Lande bleibe. Die Generaldiskussion wird darauf geschlossen. Nachdem Fürst Bismarck und Graf Noon gegenüber dem Hrn. v. Kleist-Redow, dem letzten Redner gegen die Vorlage, bemerkt hatten, daß seine Partei keine konservative Partei sei, daß seine und seiner Genossen Opposition die Autorität des Staates schädige und die Prophezeiung von Gefahren jetzt so häufig sei, wie seiner Zeit bei dem Schulaufsichts-Gesetze, wurde die Spezialdiskussion auf morgen vertagt.

† Berlin, 24. Apr. Der „Köln. Ztg.“ wird gemeldet: Gestern Abend erklärte der Regierungskommissar in der Pressegesetz-Kommission: Seit der früheren Erklärung, daß vor Erlaß eines Gesetzes über den Kriminalprozeß ein Pressegesetzentwurf nicht vorgelegt werden könne, habe sich die Lage wesentlich geändert. Jetzt glaube namentlich die preussische Regierung, daß unter gewissen Voraussetzungen auf die Vorlage eines Pressegesetzes einzugehen sei. Der Bundesrath habe die Berathung wegen des Pressegesetzes wieder aufgenommen. Dieser offiziellen Erklärung fügte der Regierungskommissar hinzu, daß er der Kommission nicht ansinne, die Verhandlungen zu unterbrechen oder zu vertagen, weil er keine feste Zusage machen könne, daß die Vorlage eines Pressegesetzes noch in der gegenwärtigen Session von Seiten der Bundesregierung zu Stande kommen werde. Der Abg. Wiggers sprach Namens der Kommission seine Freude über die Mittheilung aus.

† Bern, 24. Apr. Das bischöfliche Ordinariat zu Gur hat mit einem Schreiben an die Regierung des Kantons Glarus gegen das von derselben projektirte Gesetz über die Wiederwahl der Geistlichen Protest erhoben.

† Perpignan, 24. Apr. Meldungen aus Barcelona vom 22. zufolge hat Kommandant Tejero, welcher die Jäger von Alcolea befehligt, gestern bei Lulloda die Karlistenbanden unter Cucula, Cargallo und Garnicer, die zusammen 700 Mann stark waren, angegriffen, sie durch einen Bajonettangriff geworfen und in die Flucht geschlagen.

† Madrid, 24. April. Beim Beginn der gestrigen Sitzung der Permanenzkommission rückten mehrere Bataillone der alten Nationalgarde in drohender Haltung vor den Sitzungssaal, zerstreuten sich aber, die Waffen zurücklassend, auf die energische Aufforderung der herbeigeeilten republikanischen Freiwilligen und anderer bewaffneter Streitkräfte.

† Kopenhagen, 24. Apr. Das See-Handelsgericht hat Gebalia in der Prozeßsache gegen die Berliner Wechselbank freigesprochen und die Prozeßkosten aufgehoben.

† St. Petersburg, 24. Apr. Aus Tashkent sind folgende Nachrichten vom 13. März eingegangen: Die Dzhifal-Kolonie besteht aus 12 Infanteriekompanien, 550 Kosaken, 14 Geschützen und einer Raketenabtheilung, die Kasalinsk-Kolonie aus 9 Infanteriekompanien, 150 Kosaken, Bergartillerie und einer Raketenabtheilung. Die Kolonnen vereinigen sich am 3./15. April. Die Turkestan-Abtheilung wird unterstützt durch 2 Dampfer und 2 Barkassen von der Aralsee-Flottille, welche bei Eröffnung der Schifffahrt nach Kasalinsk und der Wüandung des Amu Darja abgehen. Die Turkestan-Abtheilung ist mit einem Proviantvorrath für 30 Tage am 28. Februar a. St. von Tashkent ausgerückt.

† London, 24. Apr. Die „Times“ sagt in ihrem heutigen City-Artikel, es herrsche die Ansicht vor, daß, falls kein unvorhergesehener Druck in den nächstfolgenden 2 Wochen auf die Bank ausgeübt würde, eine Erhöhung des Zinsfußes vermieden werden könnte. Albann würde wahrscheinlich eine Metallströmung nach England beginnen und mehrere Wochen andauern.

### Deutschland.

Karlsruhe, 25. Apr. Ihre Majestät die Deutsche Kaiserin Königin von Preußen ist heute Abend halb sechs Uhr, von Koblenz kommend, hier eingetroffen, wurde am Bahnhof von Ihren königlichen Hoheiten dem Großherzog und der Großherzogin empfangen und von da in das großherzogliche Schloß geleitet. Um 8 Uhr setzte Ihre Majestät die Reise nach Baden fort, wo Allerhöchstdieselbe für längere Zeit Aufenthalt zu nehmen gedenkt.

reine Empfindung für Poesie gerettet hat. — Für Sprachen ist bei Lillie gesorgt, da sie zwei Muttersprachen hat, und ihr Französisch kann sie hier wohl ausbilden. Auch wissen sie, liebe Charlotte, daß ich der französischen Sprache und Literatur wie sehr zugehen war und sie für Bildung des Geistes und Herzens leicht entbehrlich halte.

Ich freue mich unendlich auf die schöne Zeit, die jetzt vor uns liegt. Ich will mit Lillie hier bleiben, bis wir uns recht geküßt haben, wir wollen uns des Lebens der schönen Welt so recht erfreuen. Hier, wo man keine geselligen Pflichten hat. Possentlich ist es mir möglich, mich frei davon zu halten, wenn die übrigen Gäste kommen, nur für Lillie wünsche ich einen andern Umgang, als den jungen Rosen, der jetzt ihre einzige Ressource ist.

Schreiben Sie mir recht bald wieder, liebe Charlotte. Sie mögen in meinem Namen Frau v. Rosen danken, daß sie den Einfall hatte, Ihnen von mir zu schreiben. Freilich ist es nicht ihr Verdienst, denn sie hat wohl nicht geglaubt, daß wir durch ihre Nachricht wieder zusammengeführt würden. Lassen Sie mich Alles wissen, was Sie denken, fühlen, wünschen, und glauben Sie immer an die Freundschaft Ihrer Hedwig.

Lillie an Alma M.

Monteur, den 8. Sept.

Meine liebe Alma! Nicht wahr, du bist schon öfters über mich, daß ich mein Wort nicht gehalten und dir nicht schon von uns berichtet habe? Aber stehst du, Alwaschen, es ist so viel vor meinen Augen gewesen und durch meinen Kopf gegangen, daß ich mich zum Schreiben nicht sammeln konnte. Jetzt aber sind wir schon ganz eingelebt hier und nun schreibe ich dir auch jede Woche. Du wirst denken, ich sei ja schon so viel gereist, es würde mich nicht sehr aufregen und aus dem Geleise bringen. Aber ich habe nie auf der Reise schreiben können, nicht einmal in den langen Tagen auf dem Meere. Da bin ich den ganzen Tag auf dem

Verdeck auf- und abgelaufen und habe die Wogen tanzen sehen und selbst mitgetanzt. Aber jetzt sitzen wir fest hier und ich werde dir nun gleich erzählen, wie schön es bei uns ist. Vor unserem recht schönen Zimmer ist eine Veranda, von dieser geht's in eine Anlage mit gemauerten Wegen, da, liebe Alma, ist es wie in Myrthens Lieb, wo die Myrthe still und hoch der Lorbeer steht! Freilich Orangen und Zitronen stehen nur in großen Käbeln, aber doch viel kräftiger, viel natürlischer wie in Deutschland, und die Feigenbäume mit ihren breiten schönen Blättern solltest du sehen! Aber das Schönste sind doch die Cypern, so schlank, so dunkelgrün! Die Rosen blühen jetzt noch in Menge, die Orangenblüthen duften, der Springbrunnen plätschert so leise, und im Vorbergschatten, bei den blühenden Myrthen, da steht eine Bank, da sitzt deine Lillie mit der Arbeit oder mit dem Buch und — legt die Hände in den Schoß und träumt. Denn hier läßt sich's gut träumen! Wenn man hinaussieht von der Veranda auf den See, sieht es aus wie ein Traumbild, und wenn du hinübersehest zum Deut da midi würdest du sagen, „das ist der Kryhallpallast der verzauberten Jungfrau“, und du glaubst Alles, was vom Glasberg im Märchen steht, und meinst, du könntest hineingehen, wo sie in ihrem herrlichen kryhallenen Saale sitzt, bis sie erlöst wird. Ich habe hier eine schöne Geschichte gelesen, die Fälschungsfrau, von Andersen, aber die habe ich viel weinen müssen. Lies sie auch, aber du wirst sie nicht so recht begreifen, weil du nicht hier am See warst, sie ist sehr rührend, und wenn ich manchmal hinausfahre im Kahn, fürchte ich mich auf einmal vor der Fälschungsfrau und denke an die arme Babette, wie sie um ihren Rubb trauert. — (Fortsetzung folgt.)

\* — Die Nachricht, daß der Direktor der Darmstädter Hofbibliothek, Hr. Hofrath Dr. Wertheimer, plötzlich seine Entlassung gefordert habe, beschäftigt sich keineswegs. Die „Darmst. Ztg.“ bemerkt dazu, Hr. Dr. Wertheimer denke nicht daran, seine gegenwärtige Stellung zu verlassen, und erfreue sich nach wie vor des Allerhöchsten Wohlwollens.

Seine königliche Hoheit der Großherzog wird morgen 11 Uhr die Residenz verlassen, um sich auf Einladung Seiner Großherzogin Hoheit des Markgrafen Max nach Mar-Wilhelmshöhe im Odenwald zu begeben.

**Strasburg, 23. Apr.** Ueber die Münzverhältnisse im Elsaß schreibt der „Niederrh. Kur.“ — und es scheint dies Beachtung zu verdienen:

Von zuverlässiger Seite wird uns mitgeteilt, daß in der vorletzten Woche wieder 20 Mill. Franken in Silber den Weg nach dem Elsaß gefunden haben. Ob seitdem hierzu noch Zusätze ähnlicher Art gekommen sind, oder von dem herbeigekommenen Silber wieder einiges nach außen gegangen ist, wissen wir nicht. Jedenfalls gibt die Nachricht Grund zu ernstlichen Nachdenken. In der Landes-Hauptkasse, den Steuerkassen, den Kassen der Eisenbahn-Direktionen befinden sich in runder Summe 80 Mill. Franken in Silber. Dies macht zusammen mit jener obigen Summe nicht weniger als 100 Mill. Franken in Silber. Da nun in den Banken von Mühlhausen und Strasburg jährlich etwa 115 Mill. Franken umgesetzt werden, eine Summe, die überdies nur gegenwärtig erreicht wird, und zwar in Folge des durch die Kriegeslosten-Entscheidung ins Land gekommenen Baargeldes, so erhellt hieraus zur Evidenz, daß das Land mit französischem und preussischem Silber ganz unverhältnismäßig stark überschwemmt ist. Unserem Ermessen nach ist es schon ein solches Gebot der Politik für die Reichsregierung, dieses Verhältnis, soviel an ihr liegt, zu mildern, und den Silberzufluß im Elsaß nur im Notfall zu vermindern. Andernfalls werden die Elsäßer, wenn zunächst das französische Elsbargeld entwertet wird, wieder in erster Linie die unangenehmen Folgen des für Deutschland allerdings notwendigen und heilsamen Münzsystems-Beschlusses zu empfinden haben. Man sollte aber bedenken, daß gerade die Elsäßer mit ihrem bisherigen Münzsystem recht wohl zufrieden waren und daß sie die ganze Uebergangsperiode eben als numismatische Angehörige des Deutschen Reiches mitmachten. Sie sollten also dem entsprechend am schonensten behandelt werden.

**Strasburg, 24. Apr.** Der seit gestern Morgen eingetretene eifrige Nordostwind hat sehr unangenehm überrascht; doch ist heute außer dem Rhein auch die Elbe wieder in starkem Flusse. — Ueberraschend kommt die Nachricht, daß der Eröffnung der Rhein-Schiffahrt bis hierher erste Hindernisse in den Weg getreten sind, die abermals das ganze Unternehmen fraglich machen. Nach mit der frühesten Wasserbau-Verwaltung dahier getroffener Uebereinkunft sind nämlich an der stehenden Rheinbrücken-Stelle bei Selz (auf bairischem Ufer Mittersdorf) acht Eisbrecher eingezogen worden, deren Existenz aber die Kapitane der königlichen Gesellschaft als absolut unverträglich mit der Eröffnung des Dampfboot-Dienstes erklärten. Zwischen den Interessenten der königlichen Gesellschaft und Bevollmächtigten der beiden Uferstaaten wurde über diese Angelegenheit bereits verhandelt und man darf im Interesse des lange ersehnten Verkehrs hoffentlich auf eine Lösung der Schwierigkeiten rechnen. — Einem Gerüchte zufolge beabsichtigen die noch im Amte, wenn auch nicht in Funktion gebliebenen hiesigen Gemeinderäte noch weitere Schritte, um womöglich die Frage der Berechtigung des kaiserl. Kommissars zur Vornahme der bürgermeisterlichen Funktionen vor eine Kompetenz mit juristischen Attributen zu bringen. Daraus ginge hervor, daß man sich der Einsicht in die wirkliche Sachlage nach wie vor mit der gleichen unbegrifflichen Verblendung zu verschließen beabsichtigt.

**Strasburg, 25. Apr.** Die „Straßb. Ztg.“ tritt in einem offiziellen Artikel der Anschauung entgegen, als ob die letzten Maßregeln der Regierung als Anzeichen eines beschlossenen Systemwechsels zu betrachten wären. Die „Straßb. Ztg.“ erklärt, daß die Regierung in ähnlichen Fällen wie die Lausitzer Affäre jederzeit mit gleicher Strenge vorgehen werde; die bisherigen Grundzüge würden auch ferner in Geltung bleiben.

**Babern, 22. Apr.** Die Wunderepidemie hat jetzt auch unseren Kreis erfasst. Unsern Lichtenberg im Ranton Lühelstein liegt das Dörfchen Reipertsweiler und nicht weit davon in einsamer Waldgegend das f. g. „Fuchsthalerloch“. In diesem Loch erschien die Muttergottes, wem? — den Kindern des dortigen Wirtshaus, deren Talent zum Geistessehen sich sofort praktisch verwertete, denn vorigen Sonntag waren nicht Hunderte, sondern Tausende von Menschen zur Stätte, um zu beten, zu knien und sich natürlich bei dem spekulativen Wirtshaus gegen Baarzahlung zu erfrischen. Für nächsten Sonntag ist wieder großer Spektakel angesagt. Wenn es so fortgeht, wird im Elsaß bald kein rechtschaffener Ort mehr zu finden sein, der nicht seine Wunder aufzuweisen hat: die Phantasie des Volkes ist einmal krankhaft ergriffen. Ein Theil des Klerus deutet das aus und hofft der Regierung auf diese oder jene Weise Verlegenheiten zu schaffen. Die Schwierigkeit für die Regierung liegt allerdings vor. Sie liegt darin, zwischen dem Zuwenig und Zuviel des Einschreitens stets die rechte Mitte zu treffen. Die seither gebrauchte kaltblütige Anwendung der Gesetze wird aber die Gegner sicher eher ermüden als die Regierung. — Die aus Frankreich hier durchpassierenden Ausstellungsgüter sind äußerst zahlreich. Letzter Tage zählte ich in einem einzigen Zugeneunzig Wagen mit solchen Gütern. — Die Entenhoffnungen für das laufende Jahr sind hier heuer mindestens eben so groß wie voriges Jahr.

**Saargemünd, 22. Apr.** (Saarg. Ztg.) Man kann es der Regierung nicht genug Dank wissen, daß sie dem Unfug in Giesingen mit Energie Schranken gesetzt hat. Am 19. Abends berechnete man die abergläubische Menge, welche sich dort zusammengefunden hatte, auf 8000 Köpfe. Am Tage darauf erschien ein starkes Kommando Chevaux-legers und hinderte mit Erfolg die Annäherung an diesen Ort. Dasselbe wird vernehmlich so lange dort in Quartier bleiben, bis auf eine Erneuerung des bisherigen Treibens nicht mehr zu rechnen ist. Während die Geistlichkeit den Unruhen gegenüber im Allgemeinen eine verständige Zurückhaltung beobachtet, ja gerade die würdevollsten und angesehensten Geistlichen laut ihre Stimme dagegen erhoben

haben, mußte man leider zuletzt bemerken, daß wieder andere schwach genug waren, sich — im Innern gewiß selbst ungläubig — vom Strome fortziehen zu lassen und sich damit gleichsam zu Mitschuldigen zu machen.

**Kassel, 23. Apr.** Die telegraphisch von hier aus verbreitete Nachricht, daß die in Messungen erscheinenden „Heftigen Blätter“ durch die Staatsanwaltschaft in Kötterburg versiegelt worden seien, stellt sich als irrthümlich heraus. Es ist nur eine Untersuchung gegen dieselben wegen mehrerer Artikel in Briefform eingeleitet worden, die mit „G“ bezeichnet, den Pastor Grote zum Verfasser zu haben scheinen. — In Fulda sind bereits einige zum Gefolge der Bischöfe gehörige Geistliche eingetroffen. Bei den Bischofskonferenzen wird allem Anschein nach der Erzbischof von Köln präsidiren.

**Aus Thüringen, 22. Apr. (Fr. Z.)** Das Agitationskomité der sozial-demokratischen Arbeiterpartei in Thüringen hat den Beschluß gefaßt, fortan in den größten Städten mindestens allmonatlich eine Volksversammlung zu veranstalten.

**A. Aus Sachsen, 23. Apr.** Die Königin Amalie, deren Gesundheit durch die kürzlich überstandene Krankheit noch sehr angegriffen ist, hat zur Kräftigung derselben in Begleitung ihres Gemahls gegenwärtig in dem in unmittelbarer Nähe Dresdens gelegenen Dorfe Loschwitz Aufenthalt genommen. Se. Maj. der König wird, dem Vernehmen nach, Mitte nächsten Monats sich zu mehrwöchentlichem Kurgebrauch nach Bad Ems begeben. — Der jüngst verstorbenen General und ehemalige Kriegsminister v. Rabenhorst, dessen Beerbigung am 17. d. M. mit den höchsten militärischen Ehren erfolgte, hatte von der Pike auf gedient und war erst später geadelt worden. Er hatte sich namentlich durch Unterdrückung des Mai-Aufstandes 1849, sowie durch die treffliche Organisation des sächsischen Korps, der vor Allem 1866 die allseitig anerkannte Bravour und Zähigkeit der sächsischen Truppen zu danken war, große Verdienste erworben und sein Andenken als Soldat wird allzeit im sächsischen Armeekorps in Ehren gehalten werden. Seine Spezialwaffe war die Artillerie, bei welcher Truppe auch seine hinterlassenen vier Söhne Dienste genommen haben. — Die Vorarbeiten zu dem großen Arsenal, welches ganz analog dem Wiener Arsenal in der Gegend bei Dresden erbaut, und in welchem zugleich die ganze Dresdener Garnison kasernirt wird, haben bereits unter Leitung der königl. Genie-Direktion begonnen. — Die Herbstübungen im sächsischen Armeekorps beginnen am 1. August und dauern 4 Wochen; dieselben erstrecken sich nur auf Divisionsexerciren. — Im sächsischen Schützen- (Jäger-) Regiment hat u. A. auch ein Elsäßer als Einjährig-Freiwilliger, und zwar um bestimmten Dienste genommen, weil seiner Auslage nach die genannte Truppe eine höchst schmutzige Uniform (schwarze Hosen, dunkelgrüne Waffenröcke) und — keine Pickelhaube, sondern Käppi mit Nothwehr trägt. Der Genannte exzerirt übrigens wacker, ist auch bereits zum Gefreiten avancirt und kann es also bereinst zum Offizier bringen. — Die bei der goldenen Hochzeit unseres Königs-paares von Seiten des Kaisers Wilhelm in Aussicht gestellte Beseitigung des 1866 errichteten Dresdener Schanzengürtels hat begonnen und gar bald werden an Stelle der Schanzen elegante Stadttheile emporwachsen.

**Berlin, 24. Apr. (A. Z.)** Dem Bundesrath wurde ein Gesetzentwurf vorgelegt betreffend die Bewilligung von Wohnungsgeld-Zuschüssen an die Offiziere des Reichsheers und der Marine und die Reichsbeamten vom 1. Januar 1873 ab. Der Tarif für die Zivilbeamten entspricht dem vom preussischen Landtag beschlossenen. Das Gesamterforderniß beträgt sechs Millionen Thaler. Graf Münster wird den Londoner Botschafterposten nach Schluß des Reichstags antreten. Die Spezial-Untersuchungskommission beendigte heute die Vernehmungen von Sachverständigen im Eisenbahn-Wesen.

### Frankreich.

**Paris, 23. Apr.** Dem „Avenir Nat.“ zufolge hatte Thiers mit Arnim wegen Räumung Verbund eine neue Unterredung, worauf in Ministerrath die Angelegenheit berathen wurde. — Für den 27. d., als den Wahltag, sind besondere Vorsichtsmaßregeln eingeleitet. — Bazaine ist an einem akuten Lungenkatarrh erkrankt.

**C. H. Paris, 23. Apr.** Nächsten Monat werden die Unterhandlungen bezüglich des Handelsvertrags mit Italien wieder aufgenommen. Die erste zu besprechende Frage wird die Seide betreffen. — Die Delegirten derjenigen Staaten, welche der auf den Zucker bezüglichen Konvention von 1864 beitraten, sind seit letzten Samstag in Paris. Es sind für England H. Kennedy und Dgwie, für Holland H. Wyttenhoven und Toervates, für Belgien H. Pfler und Guillaume. Bis jetzt hat erst eine Sitzung stattgefunden, welche mit einer lebhaften Diskussion ausgefüllt wurde. Hr. Dzenne theilte den Mitgliedern der Konferenz die Ansicht der französischen Raffineure mit. Im Ganzen sind Frankreich und England in der Zuckerfrage einig, dieselbe findet aber auf Seiten Belgiens und Hollands Schwierigkeiten. — In Lyon nennt man als monarchische Kandidaten: H. Desgranges und Graf de Tournon; als die der gemäßigten Republikaner: H. Valentin und Tavernier und als Kandidaten der Radikalen H. Ranc und Guvat oder Durand.

Das „Journ. officiel“ veröffentlicht heute die Rede, welche der Unterrichtsminister, Hr. Jules Simon, am Samstag in der Generalversammlung der gelehrten-Gesellschaften von Frankreich in der Sorbonne gehalten hat. Die versängliche Stelle, in welcher der Minister gegen die Monarchisten der Nationalversammlung die Beschuldigung erhob, daß sie den Thiers das Werk der Befreiung des Landesgebietes erschwert hätten, ist für das amtliche Blatt

erheblich abgeschwächt worden. Das „Journ. officiel“ läßt Hr. Jules Simon sagen:

Unser Land kommt nach so viel Leiden wieder zu sich. Bald wird es von den letzten Spuren der fremden Okkupation befreit sein, und wenn wird es diese Befreiung zu danken haben? Einem einzigen Mann. Ja, ihm allein, ich kann es als Zeuge bezeugen, der in seine täglichen Anstrengungen inmitten der unaufhörlich sich erneuernden Schwierigkeiten, welche der Kampf der Parteien rings um ihn aufwarf, beobachten konnte. Der Mann, welcher dieses große Werk vollbracht hat, ist ein Schriftsteller, ein Gelehrter, Einer der Ihrigen, meine Herren; Sie dürfen stolz darauf sein, daß wir die Befreiung des Landesgebietes und, wie ich hoffe, die Gründung der Republik ihm zu danken haben werden. Montequieu hat gesagt, daß die Republik eine Regierungsform ist, welche sich auf die Jugend gründet. Gestatten Sie mir, der ich selbst Republikaner bin, hinzuzufügen: Und auf die Wissenschaft! Laßt uns denn der also verstandenen Republik ein jährliches Geschlecht von Gelehrten und ehrenwerten Männern geben; indem Sie hierauf Ihr Streben richten, werden Sie sich um Frankreich eben so wohl verdient machen, wie jene, welche für es an die Grenze in den Tod gegangen sind.

In Abwesenheit des auf Urlaub gegangenen englischen Botschafters, Lord Lyons, ist der bisherige erste Sekretär der Botschaft, Lord Lytton, als bevollmächtigter Minister bei der französischen Regierung beglaubigt worden, und hat vorgezogen dem Präsidenten der Republik seine Kreditivie überreicht.

### Belgien.

**Brüssel, 23. Apr.** Die Repräsentantenkammer, welche gestern ihre Sitzungen wieder aufnahm, hat heute das Gesetz über die neue Anleihe von 240 Millionen Fr. mit 74 gegen 1 und 10 neutrale Stimmen angenommen. Der Antrag, der Wittve des ehemaligen Ministers d'Hoffschmidt eine Pension von 3000 Fr. zu gewähren, wurde mit 57 gegen 14 und 1 neutrale Stimme ebenfalls angenommen. Morgen wird die Kammer die Verathung über das Militärbudget beginnen, welche wahrscheinlich zu lebhaften Erörterungen Anlaß geben wird.

### Niederlande.

**Haag, 23. Apr. (Köln. Z.)** Gestern hat die Zweite Kammer ihre durch die Osterferien unterbrochenen Sitzungen wieder aufgenommen. Der Minister der Kolonien machte Mittheilung über die neuesten telegraphischen Nachrichten, welche die Regierung aus Indien erhalten hat. Nach diesen beträgt der Verlust der Truppen vor Atschin 7 getödtete und 25 verwundete Offiziere und 38 getödtete und 383 verwundete Soldaten. Der Minister hat eine Denkschrift über die Begebenheiten auf Sumatra und deren Ursachen ausarbeiten lassen; die Kammer beschloß, dieselbe drucken und vertheilen zu lassen. Die Regierung macht bekannt, daß sie keinerlei Nachrichten erhalten habe, welche die von englischen Blättern gebrachte Mittheilung, daß die holländischen Truppen sich nach Padang zurückgezogen hätten, bestätigen. — Das vollständige Mißlingen des Kriegszuges gegen die Atschinesen macht im Publikum große Sensation und die meisten Zeitungen werfen der Regierung Nachlässigkeit und Mangel an Vorsicht und Sachkenntniß vor. Das Amsterdamer Handelsblatt sucht zu beruhigen, indem es darauf hinweist, daß auch früher schon Feldzüge in Indien mit Unfällen begonnen und doch einen glücklichen Ausgang gehabt hätten. Zu läugnen ist nicht, daß die jämmerliche Bestuhung der Holländer auf Sumatra sein kann.

### Babische Chronik.

**Heidelberg, 21. Apr. (Frl. Ztg.)** Professor Döber, bereits im vorigen Jahre zum korrespondirenden Mitglied der Madrider Akademie der Jurisprudenz und Legislation ernannt, hat vom spanischen Justizministerium vor kurzem den ehrenvollen Auftrag erhalten, denselben bei Umgestaltung des Gefängniswesens und der Strafgesetzgebung mit Rath und That an die Hand zu gehen.

**Mannheim, 24. Apr.** Der „Mannh. Verkünd.“ gibt heute in einem seiner trefflichen Leitartikel ein Nachspiel zu unserm Biertravall, nämlich eine Darstellung der Grundzüge des Gesetzes vom 13. Febr. 1851 über die Gastpflicht der Gemeinden bei Beschädigungen. Die Vertheilung des von der Gemeindekasse zu tragenden Schadens theils nach Köpfen, theils nach dem Steuerkapitale wird im vorliegenden Falle kaum dazu beitragen, auch die Rubelstädter zur Kostentragung beizuziehen, denn es sollen, wie man uns mittheilt, fast gar keine Mannheimer unter den Verhafteten sein, sondern meist Fremde. Die Gesamtbürgerschaft der Einwohner für solche rohe Ausschreitungen dürfte für hoffentlich nicht erfolgende neue Auflagen eine höhere Energie der Bewohner wahrufen. Denn früher hätte Mancher lieber zur Abwehr Hand angelegt, statt aus einiger Entfernung der Zerschlagungsarbeit zuzuschauen, wenn den Bewohnern klar gewesen wäre, daß die Schäden auch aus ihrer Tasche ersetzt werden müssen. Sollten nicht Austritte wie der hiesige und der Frankfurter Anlaß für die Gesetzgebung bieten, Grundzüge der allgemeinen Konstitutionspflicht, wie sie in England bestehen, einzuführen. Die Polizeimannschaften sind stets zu schwach gegen solchen Anprall, wenn sie sich nicht auf der Straße rekrutiren können, und bis das Militär einschreiten kann, ist meist schon der Hauptschaden fertig.

**Mannheim, 24. Apr.** Bekanntlich wurde der durch die Korrektur des Redars abgeschrittene Theil des Redars nebst dem gegen dem Waldhofs hingeliebenden Altrheine zum Redar-Floßhafen bestimmt. In denselben führt eine Schleuse unterhalb der Wolfischen Eisenbahn über dem Redar. Unterm Gebrüden ist dieser Redar-Floßhafen von der Wasser- und Straßenbau-Verwaltung der großh. Zollverwaltung als fertig hergestellt zur Benützung übergeben worden. Nach der bereits im September v. J. erlassenen provisorischen Floßhafen-Ordnung müssen alle auf dem Redar bei Mannheim ankommenden Floße, mögen sie ohne Vergrößerung oder Verfeinerung zur Durchfahrt in den Rhein, oder zum Heilhalten, oder zum Bau für Rheinfähigkeit bestimmt sein, in den Floßhafen verbracht und verschiffsamäßig angelegt werden. Besondere Strecken des sehr geräumigen Hafens sind als Floßholz-Markt und als Floßbauptplatz bezeichnet.



**Dankagung.**  
 U.822. Karlsruhe. Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der langen und schweren Krankheit unserer unvergesslichen lieben Mutter, Tochter und Schwester, **Frieda Sachs**, geborne Strohmeyer, sowie für die reiche Blumen- und Geldspende, womit Freunde und Bekannte das Andenken der seligen Gott Entschlafenen ehrten, sprechen wir hiermit unseren tiefgefühlten Dank aus.  
 Karlsruhe, den 25. April 1873.  
 Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
 Karl Sachs, Pharmaceut.

U.402.3. Rheinische Hypothekenbank in Mannheim.  
 Die Bank gewährt auf Immobilien Darlehen jeder Art.  
 Sie gibt insbesondere kündbare Darlehen, deren Rückzahlung nach Ablauf einer zu vereinbarenden Kündigungsfrist zu erfolgen hat, und Darlehen auf bestimmte Verzinszeit.  
 Sie gibt ferner unkündbare Darlehen, wobei der Tilgungszins (Annuität) durch Vereinbarung festgesetzt wird.  
 Die Darlehen werden baar ausbezahlt.  
 Die Bank beleiht Hypothekensicherungen und erwirbt Güterkaufschillinge.  
 Unser Vertreter, Herr **Conradin Haugel in Karlsruhe**, nimmt unentgeltlich Anträge entgegen und erteilt unentgeltlich mündlich und schriftlich jede Auskunft.  
**Die Direction.**

U.782. Stuttgart. **Wutzgeschäft.**  
 Zu baldigem Eintritt, spätestens bis 15. Juni, wird in ein hiesiges feineres Wutzgeschäft eine ganz tüchtige **erste Arbeiterin gesucht.**  
 Beste Behandlung und gutes Salair wird zugesichert. Anträge nimmt entgegen **Chr. Pfeiffer**, Schulstr. 4, Stuttgart.

**Zahnarzt Böbling**  
 ist in Karlsruhe eingetroffen und wird bis den 28. April d. d. selbst verweilen.  
 Sprechstunden: Vormittags von 8 bis 12 Uhr,  
 Nachmittags von 2 bis 4 Uhr.  
 Wohnung: Hotel Deutscher Hof, Zimmer Nr. 14, 15 und 21. U.659.3.

**Ein gewandter Maschinenmeister**  
 welcher punktieren kann, findet sofort angenehme Stellung. Kondition dauernd. Offerte übernimmt sub C R 131 Herr **Rudolf Mosse Stuttgart**. U.815.

U.800. Ein im **Tapetenfach** tüchtiger Commis wird für ein großes Berliner Tapeten-Detail-Geschäft als Verkäufer gesucht. Alter, Gehaltsansprüche, Photographie etc. an die Annoncen-Expedition von **Saakstein & Bogler** in Berlin sub **K. S. 723**.

U.812.1. Bionndorf. **Buchdrucker-gesuch.**  
 Ein Schweizerdegen, der selbstständig einer kleinen Buchdruckerei vorstehen kann, findet bei sofortigem Eintritt angenehme und dauernde Stelle.  
 Offerten mit Gehaltsforderung an **J. A. Binder in Bionndorf**.

U.814.1. Baden-Baden. **Zu verkaufen.**  
 In einer der gangbarsten Straßen der Stadt ist ein 4stöckiges Haus mit einem großen Laden für jedes Geschäft geeignet, logisch zu verkaufen.  
 Näheres bei der Expedition dieses Bl.  
**!!! Tüchtige Agenten !!!**  
 und Provisionsreisende sucht für den Verkauf von **Briefcouverts** mit Firma- und Adress-Druck gegen hohe Provision.  
 Friedrich Schwemmer's Druckerei in Nürnberg, Josephsplatz 252. U.816.

U.840.3. Cannstatt, Württemberg. **Orthopädische und Heilgymnastische Anstalt**  
 unter Leitung des praktischen Arztes **Hofrath Dr. Ebner**.

U.799. Freiburg. **Badische Gesellschaft für Fischzucht.**  
 Auf Grund des § 32 der Statuten findet die 7te ordentliche Generalversammlung am **Samstag den 25. Mai d. J., Vormittags halb 11 Uhr**, im Rathhaus in Freiburg statt. Hiezu werden die Mitglieder (Actionäre) unserer Gesellschaft mit dem Anfügen eingeladen, an gedachtem Tage ihre Aktien selbst oder durch schriftlich Bevollmächtigte in Empfang zu nehmen.  
**Tagesordnung.**  
 1) Geschäftsbericht des Verwaltungsrathes.  
 2) Publication der geprüften 1872r Rechnung.  
 3) Ermächtigung des Verwaltungsrathes zur Einlösung von Aktien.  
 4) Wahl der Mitglieder des Verwaltungsrathes.  
 5) Wahl des Ausschusses für Rechnungsprüfung und  
 6) Ziehung von Aktien.  
 Freiburg, den 21. April 1873.  
 Der Verwaltungsrath. **Sach.** **Starf.**

**Unterrheinischer Bezirksverein badischer Techniker.**  
**Einladung.**  
 Die nächste Versammlung findet **Samstag den 3. Mai d. J., Nachmittags 3 Uhr**, auf dem **Schlosse in Heidelberg** statt, wozu die verehelichten Mitglieder hiermit eingeladen werden.  
**Tagesordnung.**  
 1. Vereinsangelegenheiten.  
 2. Erledigung verchiedener Einläufe des Hauptvereins.  
 3. Besprechung über die in Baden stattfindende Hauptversammlung des Vereins.  
 Mannheim, den 22. April 1873. U.777.1.  
**Der Vorstand.**

U.817. Mannheim. **Rheinische Credit-Bank in Mannheim.**  
**Ausgabe der definitiven Actien.**  
 Wir zeigen hiermit unsern Herrn Actionären an, daß gegen Einreichung der vollbezahlten Interims-Actien (mit Dividendscheinen Nr. 3 bis 10 und Talon) die definitiven Actien (mit Dividendschein Nr. 3 bis 22 und Talon) bei unserer Centrale in Mannheim in Empfang genommen werden können.  
 Die Interimsactien sind mit einem doppelten, arithmetisch geordneten, von dem Besitzer unterzeichneten, Nummernverzeichnis einzureichen, wozu Formulare bei uns zu haben sind.  
 Mannheim, den 24. April 1873.  
**Rheinische Creditbank.**

U.749.5. Karlsruhe. Mehrere **Gesuch.** tüchtige **Zeitungs- wie Werk-seher** werden zu sofortigem Eintritt von der Unterzeichneten gesucht.  
 Berechnung nach dem Weimarer Tarif mit 10% Lokalaufschlag.  
**G. Braun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.**

**S. Lederle, Pfälzische Provinzialbank**  
 in Ludwigshafen a. Rhein & Mannheim (Bureau in Mannheim B. 2. 3)  
 commanditirt durch die Prov. Disconto-Gesellschaft zu Berlin und die Bayr. Hypotheken- und Wechselbank zu München.  
 Die Wirksamkeit der Bank erstreckt sich insbesondere auf: Conto-Corrent-Geschäft, mit Ertheilung von Credit; Discontiren von Wechseln, Incaasso, An- und Verkauf von Wertpapieren, Annahme verzinslicher Depositen-Gelder; Gewährung von Darlehen auf Baaren und Werthpapiere u. s. w.  
 Zur Ertheilung jeder weiter zu wünschenden Auskunft ist man stets gerne bereit.  
 U.205.5.

**Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.**  
**„Revalesciere Du Barry von London.“**  
 Allen Leidenden Gesundheit durch die delicate Revalesciere du Barry, welche sich ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten bei den nachfolgenden Krankheiten bewährt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwindel, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wasserhusten, Fieber, Schwindel, Blutausströmen, Ohrenrauschen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholi, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 75,000 Certificaten über Genesungen, die aller Medicin widerstanden:  
**Certificat Nr. 73,928.**  
 Badegg, Steiermark, 3. April 1872.  
 Durch Ihre Revalesciere, die ich — 50 Jahre alter Mann — zwei Jahre ununterbrochen genossen habe, bin ich von meinem zehnjährigen Leiden: Lähmung an Händen und Füßen, beinahe vollkommen geheilt und gehe wieder, wie in den besten Zeiten, meiner Beschäftigung nach. Für diese mir erwiesene große Wohlthat spreche ich Ihnen hiermit den herzlichsten Dank aus.  
**Dr. Sigo.**  
**Certificat Nr. 73,268.**  
 Trapani, Sicilien, 13. April 1870.  
 Meine Frau, ein Opfer von schrecklichen nervösen und bilösen Leiden, mit furchtbarer Geschwulst des ganzen Körpers, Herzklappen, Schlaflosigkeit und Hypochondriak im höchsten Grade, war von den Ärzten als verloren angesehen, als ich mich entschloß, meine Frau so völlig hergestellt, daß, obgleich 49 Jahre alt, sie thätigen Antheil an Tagovergnügungen nehmen kann. Ich mache Ihnen diese Mittheilung pflichtgemäß im Interesse aller ähnlich Leidenden und mit innigstem Danke.  
 Tanasso Barbera.

Nachher als Fleisch, erparnt die Revalesciere bei Erwachsenen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argentinien.  
 In Blechbüchsen von 1/2 Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalesciere Biscuits in Büchsen à 1 Thlr. 5 Sgr. und 1 Thlr. 27 Sgr., — Revalesciere Chocolade in Pulver für 12 Laffen 18 Sgr., 24 Laffen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Laffen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Laffen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Laffen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Laffen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Laffen 18 Sgr.

24 Laffen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Laffen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch **Barry du Barry & Comp.** in Berlin, 178 Friedrichstraße, und in allen Städten bei guten Apothekern, Droguen-, Specerei- und Delicatesthändlern.  
**Carlsruhe: Th. Brugier, Louis Dörle und Paul Meyer**, Erbringerstraße 2a. **Donaueschingen: Franz Gerst. Haffner: A. Fischer**, früher A. Söllinger-Hebdt. **Offenburg: Franz Dimmler. Konstanz: Fr. Schiltknecht. Worms: J. H. Mayer. Ludwigshafen: W. H. Kellin. Birmingen: Jean Hammet. Schopfheim: Joh. Reischer. Birmingen: Lucas Giese. Durlach: Ludw. Reischer mit Bibliothek und den vorzüglichsten in- und ausländischen Journalen, Rauch- und Billardsaal, Damen-salon, Conversationszimmer. Personen-, Gepäck- und Speise-Mußzüge, kalte und warme Donau-Bäder. Telegraphenstation im Hause, elegante Equipagen und Danibusse, parkähnlicher Gartengarten mit Pavillon.  
 Herr **L. Speiser**, mehrjähriger Geschäftsleiter des **Hôtel Baur au lac** in Zürich, haben wir mit der Direction des **Hôtel Métropole** betraut.  
**Hôtel-Actien-Gesellschaft Métropole.****

U.801. Wien. **Hotel Métropole,**  
**Ringstraße Franz-Joseph's-Quai Wien,**  
**Eröffnung 20. April 1873.**  
 Hôtel ersten Ranges, 400 Zimmer, 25 Salons, Table d'hôte, Saal-Restauration, Lesezimmer mit Bibliothek und den vorzüglichsten in- und ausländischen Journalen, Rauch- und Billardsaal, Damen-salon, Conversationszimmer. Personen-, Gepäck- und Speise-Mußzüge, kalte und warme Donau-Bäder. Telegraphenstation im Hause, elegante Equipagen und Danibusse, parkähnlicher Gartengarten mit Pavillon.  
 Herr **L. Speiser**, mehrjähriger Geschäftsleiter des **Hôtel Baur au lac** in Zürich, haben wir mit der Direction des **Hôtel Métropole** betraut.  
**Hôtel-Actien-Gesellschaft Métropole.**

**Stelle-gesuch.**  
 Ein mit Correspondenz und sämtlichen Comptoir-Arbeiten vertrauter junger Mann sucht sich als Reisender oder Comptoirist zu placieren. Eintritt Mitte Juli. Offerten beliebe man unter A. H. 170 poste restante **Ettingen** anzugeben. U.805.  
 U.804.1. Mannheim. **Schwellen.**  
 350 Stück Ausschuss-schwellen sucht zu kaufen **Joseph Vögele in Mannheim.**

U.564.5. Dffenburg. **Empfehlung.**  
**Montreuer Mai-Wein**, à fl. 1. 30 pr. Glasje, incl. Packung, empfiehlt in Köben bis zu 6 Glaschen **Jos. Romm, Schaumwein-Fabrik in Dffenburg.**

**Offene Commisstelle.**  
 U.721.3. In einem Bankgeschäfte einer kleineren Stadt Süddeutschlands ist für einen wohlthätigen jungen Mann eine Commisstelle frei.  
 Offerten sub M 176 befördert die Annoncen-Expedition von **Rudolf Mosse in Strassburg.**  
 U.684.2. Eine Erfindung von ungeheurer Wichtigkeit ist gemacht: das Naturgesetz des Haarwachstums ergründet. Dr. Waterston in London hat einen Haarballam erfinden, der Alles leistet, was bis jetzt unmöglich schien; er läßt das Ausfallen der Haare sofort aufhören, befördert das Wachstum derselben auf ungläubliche Weise, und erzeugt auf ganz kahlen Stellen neues volles Haar, bei jungen Leuten von 17 Jahren an schon einen starken Bart. Das Publikum wird dringend ersucht, diese Erfindung nicht mit den so häufigen Markt-schreibern zu verwechseln. Dr. Waterston's Haarballam in Orig.-Metalbüchsen à 2 und 4 fl. ist echt zu haben bei **Th. Brugier in Karlsruhe**, Waldstraße Nr. 10.

Jahrgänge 1851 und 1852 geladen. **Wertheim**, den 21. April 1873. **Großh. bad. Bezirksamt v. Senger. Gemeindefachen.**  
 U.809. Nr. 5382. **Mosbach.** In der Gemeinde Binau wurde Landwirth **Karl Großkopf** als Bürgermeister gewählt und heute als solcher verpflichtet. **Mosbach**, den 23. April 1873. **Großh. bad. Bezirksamt Dfener.**

**Berm. Bekanntmachungen.**  
 U.795.1. Nr. 592. **Konstanz.**  
**Bauarbeiten-Vergelung.**  
 Die Arbeiten eines neu zu erbauenden **Antesgefängnisses in Konstanz** sollen im Wege schriftlicher Angebote zur Ausführung vergeben werden.  
 Diefelben bestehen aus:  

Maurerarbeit, im Betrage von	31,628 —
Steinbauerarbeit	13,866 55
Oppferarbeit	3,617 16
Zimmermannarbeit	3,483 42
Schieferarbeit	1,230 10
Schreinerarbeit	2,281 21
Maierarbeit	1,039 5
Schlofferarbeit	6,633 33
Mechnerarbeit	766 37
Maierarbeit	675 2
Hafnerarbeit	225 —
Gewerarbeiten (Dosen) 4300 Kilogramm.	

 Die Pläne nebst den betreffenden Arbeitsauszügen und Bedingungen können bis zum **9. Mai** in diefemigen Geschäftszimmer eingesehen werden, wofelbst auch von den Uebemahmslufstigen die veriegelten Angebote an demselben Tage eingereicht sein müssen, um bei der Arbeitvergelung Berücksichtigung finden zu können.  
 Einigen Uebemahmslufstigen diene zur Nachricht, daß auf einem angrenzenden Bauplatze gleichzeitig ein neues Antesgefängnisgebäude erbaut wird, dessen Arbeiten in annähernd ähnlichen Beträgen, wie die obigen, behufs ihrer Vergelung in nächster Zeit zur Ausführung gelangen werden, wobei unter Umständen Berücksichtigung von Uebemahmungen der erstern Arbeitvergelung stattfinden können.  
 Konstanz, den 20. April 1873.  
**Großherzogliche Bezirks-Bauinspektion. Seyer.**

U.806. Mannheim. **Pferde-versteigerung.**  
 Künftigen Montag den 28. d. Mis., Vormittags 10 Uhr, läßt das unterzeichnete Regiment 3 ausragende Dienstpferde vor den hiesigen Dragoner-Regimenten (Schmedenhof) gegen Baarzahlung öffentlich versteigern.  
 Mannheim, den 24. April 1873.  
 Königl. 1. bad. Leib-Dragoner-Regiment Nr. 20.

**Verwaltungs-fachen.**  
**Aushebung.**  
 U.808. Nr. 2309. Schwellingen. Das Kreisverwaltungs-fachen für 1873 Das Kreisverwaltungs-fachen für den Amtsbezirk Schwellingen findet am **Donnerstag den 15., Freitag den 16., Samstag den 17. und Montag den 19. Mai**, jeweils Vormittags 8 Uhr, in dem hiesigen Rathhause dahier statt; was wir hiermit zur Kenntniß der Stellungs-pflichtigen bringen.  
 Schwellingen, den 23. April 1873.  
 Der Kreisverwaltungs-commission. **Richard.**  
 U.796. Nr. 3612. Wertheim. Das Verwaltungs-fachen pro 1873 betr.  
 Die Aushebung der Stellungs-pflichtigen aus der Altersklasse 1853 findet **Freitag den 23., Samstag den 24. und Montag den 26. Mai d. J.**, jeweils von Vormittags 8 Uhr an dahier statt.  
 Hiezu werden die Stellungs-pflichtigen des Jahrgangs 1853 und die Zurückgestellten der

U.788.1. Stodach. **Erledigte Gehilfenstelle.**  
 Die Stelle eines Gehilfen bei unterzeichneter Berechnung ist in Erledigung gekommen und auf **L. Juli d. J.** zu besetzen. Im Rechnungs-fachen erlegene Bewerber aus der Zahl der Kameralpraktikanten und der Kameralassistenten wollen sich unter Vorlage der Zeugnisse alsbald melden. Jährliches Einkommen 750 fl.  
 Stodach, den 22. April 1873.  
**Großh. Eisenbahnbau-laffe. Weis.**  
 (Mit einer Beilage.)